

Fishers Chamäleon und Co.  
Alles ganz neu? Über die jüngsten  
Änderungen im *Kinyongia fischeri*  
Komplex

Marcus Furtmayr  
Thomas Hildenhagen



Abb.1

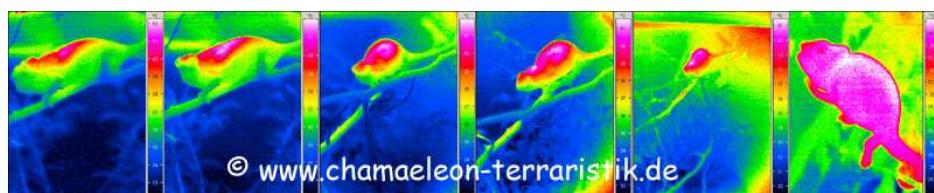


Abb.2

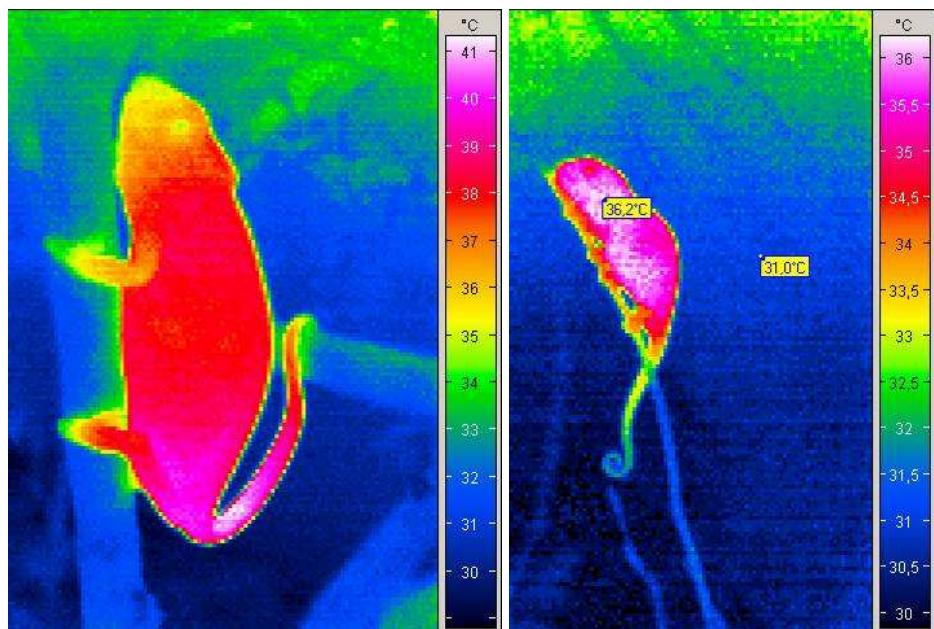


Abb.3

Abb.4

## Fischers Chamäleon und Co. – Alles ganz neu? Über die jüngsten Änderungen im *Kinyongia fischeri* Komplex

Viele von uns müssen sich noch an die beiden neuen Gattungsnamen *Kinyongia* und *Nadzikambia* gewöhnen. Diese Umgruppierung (TILBURY et al 2006) der zehn ehemaligen *Bradyopodium*-Arten brachte für viele Artnamen auch eine neue (weibliche) Endung mit sich (TILBURY et al 2007).

Als wären diese Änderungen für uns also nicht schon gewöhnungsbedürftig genug, haben Jean MARIAUX<sup>1</sup> und seine beiden Kollegen Nicolà LUTZMANN<sup>2</sup> und Jan STIPALA<sup>3</sup> die Taxonomie von sieben Chamäleonformen des *Kinyongia fischeri* Komplexes mit morphologischen und molekularsystematischen Methoden untersucht und diese aufgrunddessen, wie soll es auch anders sein, ein weiteres mal neu eingeteilt.

Die wichtigste Neuerung, die aus dieser Arbeit resultiert, ist die Erhebung sämtlicher Unterarten von *K. fischeri* (REICHENOW, 1887) und *K. tavetana* (STEINDACHNER, 1891) sowie der beiden Synonyme *Chamaeleon matschiei* (WERNER, 1895) und *Ch. fischeri vosseleri* (NIEDEN, 1913) in den Artrang. Das heißt, zukünftig werden *K. boehmei* (LUTZMANN & NECAS, 2002), *K. multituberculata* (NIEDEN, 1913) und *K. uluguruensis* (LOVERIDGE, 1957), sowie *K. matschiei* und *K. vosseleri* als eigenständige Arten angesehen! Benannt wurden die beiden früheren Synonyme seinerzeit nach den Deutschen Zoologen Paul MATSCHIE (1861-1926) aus Berlin und Julius VOSSELER (1861-1933) aus Hamburg.

Aber auch die verwandschaftlichen Beziehungen der einzelnen Arten zueinander haben sich zum Teil stark verschoben und lassen sich in drei Gruppen beschreiben:

1. Nach dem Ergebnis der molekularsystematischen Analyse ist die ehemalige Unterart des Fischers-Chamäleons *K. uluguruensis* enger mit den Arten *K. oxyrhina* (KLAVER & BÖHME, 1988) und *K. tenuis* (MATSCHIE, 1892) verwandt als mit der früheren Nominatform. Dessen ungeachtet hat *K. uluguruensis* zwei parallele Schnauzenfortsätze während die beiden anderen Arten nur einen tragen.
2. Eine weitere Verwandschaftsgruppe (*Nothern clade* genannt) bildet die ehemalige Nominatform *K. fischeri* mit den Arten *K. tavetana* und *K. boehmei*.
3. Die dritte Gruppe (*Usambara clade*) mit engem Verwandschaftsgrad formt sich aus der einstmaligen Unterart *K. multituberculata* und den früheren Synonymen *K. matschiei* und *K. vosseleri*. Die letzten beiden gelten als Schwesternarten und bewohnen gemeinsam die Eastern Usambara Mountains während *K. multituberculata* in den Western Usambara Mountains beheimatet ist.

<sup>1</sup> Naturhistorisches Museum in Genf, Abteilung Wirbellose, Schweiz

<sup>2</sup> Zoologisches Forschungsinstitut und Museum Koenig in Bonn

<sup>3</sup> University of Exeter in Cornwall, Abteilung Ökologie und Naturschutz, UK

Das verbliebene Verbreitungsgebiet des eigentlichen Fischers Chamäleon *K. fischeri* beschränkt sich auf die Nguru Mountains (*terra typica*) sowie die nördlich davon gelegenen Nguu Mountains. Für einige Chamäleonliebhaber stellt sich jetzt die Frage: Um welche Tierart genau dürfte es sich bei meinen vermeintlichen *K. fischeri* handeln? Es ist mit großer Wahrscheinlichkeit anzunehmen, dass die häufigsten Tiere aus den Usambara Mountains nach Deutschland importiert werden. Zumal die beiden Fundorte von *K. fischeri* weit abgelegen der üblichen Aufsammel- und Zuchtfarmen liegen. Somit handelt es sich wohl bei den meisten Terrariantieren hierzulande um *K. matschiei* oder *K. vosseleri*.

Die Gattung *Kinyongia* nach TILBURY et al 2006 und MARIAUX et al 2008:

- Kinyongia adolfifriederici* (STERNFELD, 1912)
- Kinyongia boehmei* (LUTZMANN & NECAS, 2002)
- Kinyongia carpenteri* (PARKER, 1929)
- Kinyongia excubitor* (BARBOUR, 1911)
- Kinyongia fischeri* (REICHENOW, 1887)
- Kinyongia matschiei* (WERNER, 1895)
- Kinyongia multituberculata* (NIEDEN, 1913)
- Kinyongia oxyrhina* (KLAVER & BÖHME, 1988)
- Kinyongia tavetana* (STEINDACHNER, 1891)
- Kinyongia tenuis* (MATSCHIE, 1892)
- Kinyongia uluguruensis* (LOVERIDGE, 1957)
- Kinyongia uthmoelleri* (MÜLLER, 1938)
- Kinyongia vosseleri* (NIEDEN, 1913)
- Kinyongia xenorhina* (BOULENGER, 1901)

Für ihre Unterstützung möchten wir uns bei Jean Mariaux, Genf, Michele Menegon, Turin und Nicolà Lutzmann, Bonn, sehr herzlich bedanken.

Marcus Furtmayr, München und Thomas Hildenhaben, Rodenbach

#### LITERATUR

- MARIAUX, J., N. LUTZMANN & J. STIPALA (2008): The two-horned Chameleons of East Africa. - Zool. J. Linn. Soc., 152: 367-391.
- NIEDEN, F. (1913): Sitz.-Ber. Ges. naturforsch. Freunde Berlin, 1913(4): 231-249.
- TILBURY, C. R., K. A. TOLLEY & W. BRANCH (2006): A review of the systematics of the genus *Bradyopidion* (Sauria: Chamaeleonidae), with the description of two new genera. - Zootaxa, Auckland, New Zealand 1363:23-38.
- TILBURY, C. R., K. A. TOLLEY & W. BRANCH (2007): Corrections to species names recently placed in *Kinyongia* and *Nadzikambia* (Sauria: Chamaeleonidae). - Zootaxa, Auckland, New Zealand 1426:68.
- WERNER, F. (1895): Über einige Reptilien aus Usambara (Deutsch Ostafrika). - Verh. zool.-bot. Ges., Wien 45: 190-194.

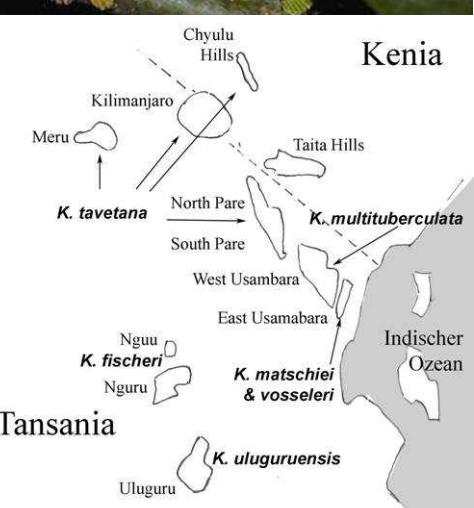
*Kinyongia fischeri*, Nguru Mts.  
Foto: M. Menegon



*K. vosseleri*, East Usambaras  
Foto: J. Mariaux



*K. matschiei*, East Usambaras  
Foto: J. Mariaux



Art	<i>K. fischeri</i>	<i>K. matschiei</i>	<i>K. multiflavigula</i>	<i>K. vosseleri</i>	<i>K. ulugurensis</i>
Kennzeichen					
Rückenkamm Männchen	bis zur Hälfte der Rückenlinie	bis zur Hälfte der Rückenlinie	über gesamte Rückenlinie	bis zur Hälfte der Rückenlinie	bis zur Hälfte der Rückenlinie
Rückenkamm Weibchen	bis ein Viertel der Rückenlinie	bis ein Viertel der Rückenlinie	bis zur Hälfte der Rückenlinie	nicht vorhanden	bis ein Viertel der Rückenlinie
Schwanzkamm	nicht vorhanden	nicht vorhanden	vorhanden	nicht vorhanden	nicht vorhanden
Schnauzenfortsatz Männchen - Ausgangspunkt	innerhalb der Augenbrauenkante gelegen, evtl Verbindung an der Basis	bündig mit der Augenbrauenkante	bündig mit der Augenbrauenkante, evtl mit Verbindung an der Basis	bündig mit der Augenbrauenkante, evtl mit Verbindung an der Basis	innerhalb der Augenbrauenkante gelegen
Schnauzenfortsatz Weibchen	sehr klein, nur angedeutet	deutlich vorhanden	deutlich vorhanden	nicht vorhanden	sehr klein, nur angedeutet
Lateralkante - Ausrichtung	geradlinig mit einem flachen Winkel	geradlinig	mit sehr deutlichem Winkel	mit sehr deutlichem Winkel	mit sehr deutlichem Winkel

Vereinfachte Matrix der morphologischen Unterscheidungsmerkmale der *Kinyongia fischeri* - Formen als kleine Bestimmungshilfe

## Vorstellung von *Kinyongia oxyrhina* KLAVER & BÖHME 1988

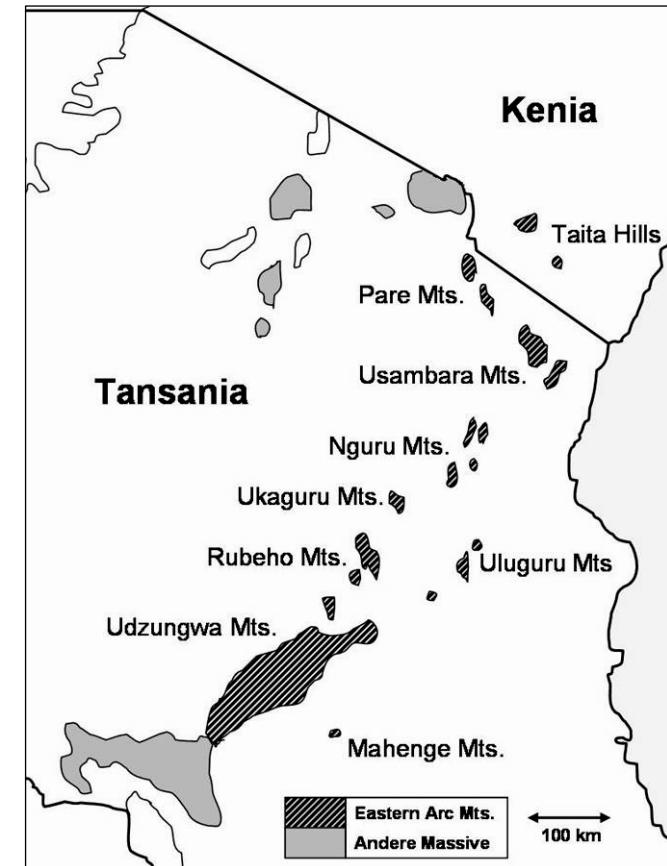
### Systematik, Herkunft, Klima

*Kinyongia oxyrhina* wurde 1988 von KLAVER & BÖHME als *Bradypodion oxyrhinum* beschrieben und erst kürzlich von TILBURY et al. (2006, 2007) in die Gattung *Kinyongia* gestellt.

*K. oxyrhina* kommt in Tansania in den Uluguru- und Uzungwe-Bergen in einer Höhe von 1.400 bis 1.850 Meter vor. Es besiedelt die niedrigen Etagen des Primärwaldes und angrenzende Teile des Kulturlandes (EMMRICH 1993), aber auch „woodlands“ und Sekundärvegetation (SPAOLS et al. 2002).

Im Verbreitungsgebiet fallen durchschnittlich 800-2000 mm Niederschlag im Jahr mit Maxima im Dezember und März und einer moderat trockeneren Phase von etwa Mai bis September. Die Temperaturen erreichen tags kaum 30°C und sinken nachts bis auf 14°C ab (NEČAS 2004). Nach

EMMRICH (1993) scheint es an die unteren Zonen der Regenwälder gebunden zu sein, in denen die Abkühlung geringer ausfällt.



### Beschreibung

Die beiden Geschlechter von *K. oxyrhina* haben folgendes Aussehen: adulte Männchen sind überwiegend in verschiedenen Braun- und Grautönen und damit eher unauffällig gefärbt. Nur bei der kurzen Balz vor der Paarung zeigen sie leuchtende Gelbtöne am